

## Pressemitteilung der Bürgerinitiative Sterzwinkel Bürgerinitiative Sterzwinkel zu den Aussagen der Freien Wähler

Bei der letzten Zusammenkunft der der Bürgerinitiative Sterzwinkel wurde u.a. intensiv über die Aussagen der Freien Wähler auf Ihrer letzten Vorstandssitzung diskutiert.

Leider sind die Aussagen, welche dort gem. den Informationen der Presse gemacht wurden, sachlich falsch und nicht korrekt.

Zu den Fakten

1. Es gibt kein Gutachten über den Sterzwinkel sondern eine Berechnung der Verwaltung mit Hilfe der Software FOKUS der Stadtentwicklungsgesellschaft STEG. Ein Gutachten bedeutet eine unabhängige Prüfung, hier aber hat die Gemeindeverwaltung mittels einer Simulation versucht, die Folgekosten und die Wirtschaftlichkeit eines Neubaugebietes darzustellen. Die Eingaben sind somit nicht neutral erhoben, sondern unterliegen den Angaben und den Eingaben der Gemeinde.
2. Das Ergebnis der Simulation mit Hilfe des Programms FOKUS kommt nicht zu dem Schluß, dass € 170.000,- für das Baugebiet pro Jahr an Rückstellungen (reserviert) gebildet werden müssen sondern **€ 82.700,-** (Quelle: Sitzungsvorlage für den Gemeinderat für die Sitzung am 31.07.12 bzgl. der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung des Baugebiet Sterzwinkel, S.2, 6. Absatz, letzte Zeile)
3. Die Einnahmen auf der kommunalen Seite sind nicht € 1.000 pro Einwohner für die Gemeinde. Die hier genannten € 1.000,- sind eine Bemessungsgrundlage für den kommunalen Finanzausgleich und bildet die sog. Bedarfsmesszahl (vgl. § 7 FAG). Das bedeutet aber nicht, dass die Gemeinde pro Einwohner € 1.000,- an Zuschuß bekommt. Der Haushalt von Hirschberg für 2012 weist z.B. folgende Zahlen aus, die auf Zuweisungen basieren (in Euro; Quelle: Haushalt der Gemeinde Hirschberg, S.53):

1.	5.065.000	Anteil Einkommensteuer
2.	184.500	Anteil Umsatzsteuer
3.	461.000	Kindergartenzuschuß Land
4.	253.000	Kleinkinderbetreuung
5.	52.000	Zuweisung lfd. Zwecke
6.	92.200	Zuweisung lfd. Zwecke Land
7.	11.700	Zuweisung lfd. Zwecke öff. Bereich
8.	(513.500	Aufl. Sonderposten )*
9.	(50.600	Aufl. Sonderposten )*
10.	1.491.500	Schlüsselzuweisungen
11.	481.000	Familienlastenausgleich
12.	443.000	Kommunale Investitionspauschale

**9.099.000 Summe Einnahmen aus Zuweisungen**

**(8.534.900 Summe Einnahmen aus Zuweisungen ohne einmalige Posten 8. und 9. )\***

\* Da die Auflösung der Positionen 8. und 9. Einmaleffekte sind, sollten diese aus der Betrachtung der Zuweisungen außer Acht gelassen werden. Ferner werden hier Einnahmen der Gemeinde (Gewerbesteuer, Hundesteuer, usw.) nicht berücksichtigt, da diese in der Verantwortung der Gemeinde liegen.

Somit ist die Summe an Zuweisungen im Haushalt

2012 = € 8.534.900,- oder aber

bei 9.532 Einwohnern (Quelle Haushalt der Gemeinde Hirschberg 2012, S. 24)

pro Einwohner ca. € 895,-.

Ferner muß man bedenken, dass

1. pro Einwohner eine Kreisumlage von derzeit € 287,- (Quelle: Haushalt der Gemeinde, S. 431; Summe dividiert durch o.a. Einwohner) und
2. pro Einwohner eine kommunale Finanzausgleichsabgabe von derzeit € 218,- (Quelle: Haushalt der Gemeinde, S. 431; Summe dividiert durch o.a. Einwohner) von der Gemeinde abgeführt werden muß.

Das bedeutet Hirschberg bleiben 2012 von den o.a. € 895,- (nicht € 1.000,-) nur ca. **€ 390,-** pro Einwohner zur Finanzierung der Gemeindeaufgaben in 2012 übrig.

Insofern fließen bei der von den Freien Wählern zitierten angenommenen Belegung von 420 Einwohnern der Gemeinde nicht € 420.000,- zu sondern netto nur ca € 164.000,- in die Gemeindekasse.

Aus diesen Einnahmen muß aber gem. den o.a. Aussagen schon allein eine Rücklage von € 82.700,- gebildet werden für die Erhaltung der Infrastruktur. Ferner benötigt die Gemeinde gem. der Wirtschaftlichkeitsberechnung € 43.000,- für die jährlichen Unterhaltungsmaßnahmen (Quelle: Sitzungsvorlage für den Gemeinderat für die Sitzung am 31.07.12 bzgl. der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung des Baugebiet Sterzwinkel, S.2, 6. Absatz).

€ 164.000,-  
- € 82.700,-  
- € 43.000,-

---

Bleiben also noch ca. € 38.000,- für weitere Aufgaben der Gemeinde übrig, welche evtl. durch die zusätzlichen Einwohner nachgefragt und finanziert werden müssen (z.B. Kindergartenplätze, Schule, Verwaltung usw.). Insofern ist die vorliegende Berechnung der Wirtschaftlichkeit des Baugebietes schon allein anhand von diesem Beispiel mehr als fraglich.

4. Es sind Stand Juli 2012 40 Baugesuche eingegangen. Bei 157 Häusern, welche im Sterzwinkel geplant sind (Quelle: Sitzungsvorlage für den Gemeinderat für die Sitzung am 31.07.12 bzgl. der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung des Baugebiet Sterzwinkel, S.1, 4. Absatz), macht dies nach ca. 4 Jahren (bzw. über 20 Jahren Diskussion) eine (Erfolgs-) Quote von ca. 25%.

Wenn man bedenkt, dass nur 60% Belegung mit neuen Bürgern geplant wird (Quelle: Sitzungsvorlage für den Gemeinderat für die Sitzung am 31.07.12 bzgl. der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung des Baugebiet Sterzwinkel, S.2, 1. Absatz), bedeutet die o.a. Zahl, dass von den o.a. Baugesuchen wahrscheinlich nur 24 von neuen zukünftigen Einwohnern kommen. Das bedeutet eine externe (Erfolgs-)Quote von 15% nach 4 Jahren.

Es ist schwer nachvollziehbar, wo hier der Erfolg liegt, wenngleich die 40% Einwohner, die aus den alten Ortskernen wegziehen, evtl. weitere zusätzliche Leerstände in den alten Ortskernen nach sich ziehen werden.

In Hirschberg ist in den letzten 23 Jahren die Siedlungs- und Verkehrsfläche um 45% gestiegen, die Einwohnerzahl aber um 1,2% gesunken (Quelle: stat. Landesamt, Stand 2011). Das bedeutet die Strategie mehr Fläche gleich mehr Einwohner geht nicht auf!

5. Es ist keine Organisation gegen innere Bebauung sondern die Kritiker des Baugebietes Breitgasse/Drittelsgasse sind für eine nachhaltige und unter klimatologischen Gesichtspunkten maßvolle Bebauung. Das dies grds. mit gleicher Anzahl an Wohneinheiten möglich ist, hat z.B. der alternative Bebauungsplan der GLH gezeigt.

Gesetzliche Grundlagen bzw. deren Veränderungen sind träge. Es ist ein Tatbestand, sich an die gesetzl. Grundlagen zu halten, ein anderer Tatbestand wäre ein weitsichtiges langfristiges und nachhaltiges Betrachten der Entwicklung der Gemeinde über die derzeitige gesetzl. Grundlage hinaus.

Insofern wäre es wünschenswert, wenn die Freien Wähler in Ihren Mitteilungen die Aussagen nicht derart verzerren, dass dadurch ein völlig falscher Eindruck in der Öffentlichkeit entsteht. Eine sachliche, faktenbasierte Diskussion würde allen Beteiligten in dieser Gemeinde helfen.

Es wäre daher wünschenswert, wenn die Freien Wähler sich endlich einer öffentlichen Diskussion mit den Kritikern stellen würden.

Bürgerinitiative Sterzwinkel

[www.sterzwinkel.de](http://www.sterzwinkel.de)

Email: [info@sterzwinkel.de](mailto:info@sterzwinkel.de)